

Momentaufnahme Lichtblick

Gespräch mit Hans Eber-Huber

ACHTUNG

Geänderte Öffnungszeiten - Geänderter Betrieb
Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Betretten der Räume verboten.

Ausgabe von Post, Geld und Essen durch das Fenster.

Mittagessen findet um 12 Uhr statt. Kaffee und Essen im Freien.

Samstag und Sonntag Geschlossen.

Telefon ist Montag bis Freitag von 9 Uhr bis 12 Uhr besetzt unter 06321-355340.

Kleiderkammer, Möbellager, HausRat und Zwei-Rad/t bis auf weitere Geschlossen.

Bis auf weiteres können wir keine Spenden in Form von Möbeln und Kleidern mehr annehmen.

So hieß es auf der Homepage, Facebook, Antenne Pfalz und den Printmedien seit ein paar Wochen aufgrund der Pandemie Einschränkungen. Was bedeutet das für die Ehrenamtlichen, für die Besucher und für den Leiter des Lichtblick, Hans Eber-Huber?



Hans Eber-Huber

Weitere Themen

Der Chef geht 2. Teil; Lebensmittelretter; Streetwork u.v.m★

Was hat sich denn für Dich persönlich verändert?

Na ja, für mich persönlich hat sich schon einiges verändert. Was natürlich fehlt ist die Nähe. Das fehlt halt total. Ich muss immer darauf achten Distanz zu halten; sowohl was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrifft als auch die Besucherinnen und Besucher. Es ist schon ein Unterschied, ob man ein Beratungsgespräch bei mir im Büro macht, oder am Fenster. Das macht schon einen Unterschied. Und ganz persönlich habe ich schon Angst um die Sache drumherum. Und das es einmal mich auch treffen kann.



Lebensmittelausgabe beim Lichtblick

Wie ist das in der Küche, was hat sich dort verändert? Die müssen ja auch auf engstem Raum arbeiten.

Gisela ist immer in der Küche und sie achtet sehr auf Mundschutz. Und dann ist noch Speedy in der Küche. Alle anderen haben abgesagt, weil sie auch zu den gefährdeten Personenkreis gehören. Und wir haben ja auch die Aktion gestartet, dass wir Leute suchen, die in der Küche mithelfen jetzt. Und da haben sich auch eine ganze Reihe von Leuten gemeldet. Jedoch ist die jetzt dahingehend, dass wir eine Menge Patinnen und Paten gefunden haben für 150,- EURO und es sprudelt immer noch. Wir hatten aufgerufen in der Zeitung, dass wir Paten suchen für ein Mittagessen. Wir haben im Moment schon 38 Mittagessen finanziert. Wo wir auch bereits Gaststätten angefragt haben, die sich bereit erklärt haben, für uns zu kochen. Und ich habe auch bei bei einer Gaststätte in Deidesheim angefragt, ob sie vor Ort Fisch kochen können und wir das dann abholen.

Sozial engagiert??? Offen für Probleme Anderer??? Sehen Sie die Armut im eigenen Land??? ... dann informieren Sie sich:

Patenschaften – Förderbeirat - SoliPunkte sammeln – Sponsoring - Freiwilligenarbeit... **Wir suchen Sie!!!**

Tagesbegegnung Lichtblick Eine Einrichtung für wohnungslose und sozial benachteiligte Menschen und Menschen in Notlagen.

Amalienstraße 3, 67434 Neustadt/Wstr. Telefon: 06321-355340 Web: www.lichtblick-nw.eu E-Mail: lichtblick_nw@t-online.de

Wegen Corona: Montag bis Donnerstag: 9 Uhr bis 14 Uhr, Freitag: 10 Uhr bis 14 Uhr, Im Winter auch Samstag: 9 Uhr bis 13 Uhr

Spendenkonto: Lichtblick. Sparkasse Rhein-Haardt. IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57. BIC: MALADE51DKH

Dann sind es die „Drei Engel“ hier in Neustadt, die beliefern wir mit Waren, die wir noch haben; mit Gemüse und Fleisch. Die kochen das oder aber sie kriegen den Patenbetrag von 150€ und kochen dann nach ihren Gutdünken. Wir holen dann das Essen dort ab. Ein Caterer in Deidesheim, der normal Kitas und Schulen beliefert, hat uns für diese 150€ 50 Mittagessen angeboten. Im Moment ist es so, dass wir an 1 bis 2 Tagen bekocht werden und damit die Ansteckungsgefahr bei unserem Personal minimieren.



Vorbereitungen zur Essensausgabe

Wir von der Redaktion haben die Homepage und dein Tagebuch auf Facebook verlinkt, damit auch viele Menschen lesen, was geht und was nicht mehr. Ich denke Solipakt geht nichts mehr, oder?

Wir arbeiten die Aufträge ab, wo wir Zusagen gemacht haben, sie arbeiten weiter. Wir haben ja jetzt glücklicherweise viele Fahrer und auch 4 Fahrzeuge und arbeiten dann immer mit 2 Männern oder auch Frauen. Wir machen weiter Umzüge, die wir zugesagt haben, denn wir wollen die Leute nicht hängen lassen. Wohnungsentrümpelungen machen wir auch noch; da haben wir ja auch keinen Kontakt mit Anderen. Diese Wohnungen sind leerstehend und da können unsere Leute arbeiten. Wir nehmen auch weiterhin Hausratsgegenstände und auch Kleider in kleinem Umfang an. Vor allem Hausrat, denn unsere Leute sortieren jetzt großzügig aus, um dann, wenn wieder grünes Licht kommt, einige Einnahmen zu haben, die uns jetzt total weg gebrochen sind. Der Fahrradladen arbeitet auch weiter. Die richten im Moment Fahrräder her. Dabei ist es auch sehr wichtig, dass die Leute eine Beschäftigung haben.

Die Tafel hat am 16. März zugemacht. Wie schnell ging der Übergang und die Zusammenarbeit mit der Tafel und den Lebensmittelrettern vor sich?

Wir haben uns sehr schnell kurzgeschlossen und wir haben auch Glück, dass einige unserer Mitarbeiterinnen, so wie Speedy zum Beispiel, sie ist auch im Vorstand von der Tafel und arbeitet dort auch mit sowie andere unserer Helfer arbeiten auch in der Tafel mit. So war es überhaupt kein Problem, das Knowhow der Tafel in den Lichtblick zu transportieren.

Kann es sein, dass nach der Krise das beibehalten

wird, dass bei euch Lebensmittel ausgegeben werden?

Nein, das werden wir nicht machen. Wir haben ja unsere Öffnungszeiten dann wieder auf den Nachmittag verlängert. Jetzt sind ja unsere Öffnungszeiten auf 13 Uhr festgelegt. Was wir aber schon die ganze Zeit haben, wir haben immer Restbestände von der Tafel die wir in den Lichtblick bringen. Leute, die aus der Region waren und denen der Weg zur Tafel zu weit war, bei uns Lebensmittel abholen konnten.

Kann man jetzt schon sagen, welche Erkenntnisse du und der Lichtblick aus der Krise ziehen können?

Das allerwichtigste ist, dass eine große Solidarität da ist. Das betrifft auch die Menschen, die wir betreuen. Das ist eine sehr schöne Erfahrung, muss ich sagen. Was mich immer wieder fasziniert ist, dass unsere Besucher sehr ruhig sind. Ich freue mich, dass viele Menschen jetzt mit Mundschutz zu uns kommen und damit uns schützen.

Ich glaube, dem ist nicht zuzufügen. Obwohl wir nun 2020 haben und in einer außergewöhnlichen Zeit leben.

Übrigens: Die Essenszahlen pendeln sich so bei 55 bis 60 Portionen ein und auch die Lebensmittelausgabe wird von über 40 Menschen genutzt.

Vielen Dank für dieses Gespräch, dass wir am Telefon geführt haben. Dir, dem Team und allen Paten, Spendern und Sponsoren sowie den Besuchern alles Gute und Gesundheit. ★

In der Krise zusammenhalten

Lichtblick, Tafel und Lebensmittelretter nun gemeinsam

18 Millionen Tonnen Lebensmittel werden in Deutschland pro Jahr weggeworfen. Das entspricht einer LKW-Ladung pro Minute. Unglaublich, oder? Aber warum landen noch genießbare Lebensmittel überhaupt in der Tonne? Dafür gibt es verschiedene Gründe: Manche stehen kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums (MHD) oder haben dieses schon überschritten, andere haben einen Druckfehler auf der Verpackung oder der Hersteller des Produkts ist insolvent gegangen. Es gibt aber auch Speisen, die einfach keine Saison mehr haben oder die aus dem Sortiment genommen werden und deshalb im Müll landen. Ein Teil dieser Lebensmittel landet bei den Tafelläden. So auch hier in Neustadt an der Weinstraße.

Die Tafel hat im jehodo Zuge der Corona-Pandemie zum 16. März 2020 ihre Tafelläden in Neustadt und Haßloch bis auf weiteres geschlossen. Wir sprachen mit Sabrina Stolarczuk, von den Lebensmittelrettern, die gemeinsam mit dem Lichtblick und den MitarbeiterInnen der Tafel die Verteilung von Lebensmitteln organisiert.

Lichtblick Zeitung: Ihr habt in Absprache mit dem Lichtblick einen Ersatz geschaffen. Wie und von wem wurde das organisiert?

Sabrina Stolarczuk: Wir, die Lebensmittelretter von Neustadt und der südlichen Weinstraße sind ein Team von 40 Rettern. Den „Kopf“ des Ganzen bilden Gabi Schröder und ich.

LB Zeitung: Woher bekommt ihr die Lebensmittel?

S. Stolarczuk: Wir holen die Lebensmittel von Montag bis Samstag bei den Märkten, bei denen vorher die Tafel abgeholt hat. Dann bringen wir sie zum Lichtblick.

LB Zeitung: Sind das die gleichen Läden, die auch schon die Tafel beliefert haben oder sind auch neue dazu gekommen?

S. Stolarczuk: Es sind Lebensmittel der Märkte, die vorher von der Tafel abgeholt wurden uns sie laufen so lange, bis die Tafeln wieder geöffnet haben.



Winfried und Sabrina bei der Lebensmittelausgabe

LB Zeitung: Sabrina, wie sieht dein persönlicher Einsatz aus? Kannst du etwas zu Deinem Tagesablauf sagen.

S. Stolarczuk: Jeden Tag planen wir die Tour für den nächsten Tag. Zwischen 8 und 11 Uhr werden die Märkte, die auf der Tagesordnung stehen, abgefahren. Wir fahren immer mit leeren Autos los und kommen vollbeladen beim Lichtblick an. Dann wird ausgeladen und Kiste für Kiste vom Lichtblick Team schön sortiert und hergerichtet für die Ausgabe am Mittag.

LB Zeitung: Wer heute Lebensmittel im Lichtblick abholen will muss der die gleichen Voraussetzungen mit bringen wie bei der Tafel, oder welche sind das?

S. Stolarczuk: Bei der Tafel und im Lichtblick steht die Bedürftigkeit im Vordergrund.

LB Zeitung: Sabrina, kannst du dir vorstellen, dass auch nach der Pandemie Krise eine dauerhafte Abholung von Lebensmitteln beim Lichtblick möglich ist?

S. Stolarczuk: Da der Lichtblick sehr eng mit der Tafel zusammen arbeitet und die Tafel Neustadt die Ausgabe macht, kann ich mir gut vorstellen, dass der Lichtblick einen Tag als Ergänzung anbieten könnte. Natürlich nur, wenn das erwünscht und auch umsetzbar ist. Die Entscheidung liegt in den Händen des Lichtblick.

LB Zeitung: Was wünschst du dir für die Zukunft von regionalen Geschäften und von den regionalen Erzeugern, den Landwirten, was sollte sich ändern?

S: Stolarczuk: Ich wünsche mir, dass kein einziges Lebensmittel was noch genießbar ist, in der Tonne landet. Es sollte eine Kooperation mit der Tafel geben. Als Ergänzung bei Bedarf oder in solchen Situationen wie

momentan könnten die Lebensmittelretter einspringen und auch angerufen werden.

LB Zeitung: Noch ein paar persönliche Anmerkungen von dir?

S. Stolarczuk: Wir, die Lebensmittelretter retten aus Überzeugung, dass Richtige zu tun um möglichst viele Menschen zu erreichen. Wir unterstützen unsere Region. Wir retten für Bedürftige aber auch für andere Menschen. Wir setzen und aktiv gegen Lebensmittel Verschwendung ein. Wir helfen, wo Hilfe gebraucht wird. Das gesamte Team rettet ehrenamtlich und unentgeltlich. Für ein starkes Miteinander und Füreinander, denn Lebensmittel gehören niemals in die Tonne. Wenn keine Corona-Krise ist, retten wir auch Lebensmittel für die in der Region bestehenden „Fair-Teilers“ Häuschen. Dort darf sich jeder etwas nehmen, aber auch gerne etwas bringen.

LB Zeitung: Sabrina, Danke an Dich und das gesamte Team für euer Engagement und weiterhin viel Erfolg beim Retten von Lebensmitteln.★

Corona–Pandemie 2020

Finanzielle Hilfen für Bedürftige & Wohnraumsicherung

Angestellte, Kurzarbeiter, Selbstständige, Studierende, Schüler wegen Corona-Auswirkungen mit reduziertem Einkommen:

Ziel: Das vorhandene Einkommen reicht mit den möglichen Hilfen (Wohngeld, Kindergeld und Kindergeldzuschlag) zur Überwindung der Hilfebedürftigkeit aus.

● Wohngeld

Formlose Antragstellungen per E-Mail oder Telefon sind auch – ohne ausgefüllten Vordruck – zur Fristwahrung bei der zuständigen Wohngeldstelle zulässig.

Voraussetzung für eine wirksame Antragstellung ist, dass das Datum, der Name, der Vorname und die aktuelle Anschrift der Antragsstellenden Person sowie der Wille, für einen bestimmten Wohnraum Wohngeld zu beantragen, hervorgeht.

Nachweise: Mietbescheinigung, Einkommensnachweis (letzte Abrechnung), Kurzarbeitergeld (Abrechnung oder betriebliche Vereinbarung).

Für einen Wohngeldanspruch darf kein erhebliches Vermögen vorliegen (60.000€ bzw. zzgl. 30.000€ für jedes weitere Haushaltsmitglied).

Ob ein Wohngeldanspruch vorliegt, kann über den Online-Rechner abgeprüft werden:

www.bmi.bund.de/DE/themen/bauen-wohnen/stadt-wohnen/wohnrauforderung/wohngeld/wohngeldrechner-2020-artikel.html

● Notfall-Kindergeldzuschlag (01.04 bis zum 30.09 2020)

Nur Einkommens-Nachweis der Eltern im Monat vor der Antragsstellung nachweisen. Keine Vermögensprüfung.

Der Notfall-Kinderzuschlag erreicht auch Selbstständige oder Eltern, die noch keine 12 Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren und deswegen keinen Zugang zu Kurzarbeiter- oder Arbeitslosengeld haben.

www.arbeitsagentur.de/familie-und-kinder/kiz-lotse

Fällt die Prüfung positiv aus, stellen Eltern den Antrag einfach online bei der Familienkasse unter: www.kizdigital.de

● Lohnersatz für erwerbstätige Eltern wegen Kita- und/oder Schulschließung, die kein Kurzarbeitergeld bekommen

Die Auszahlung übernimmt der Arbeitgeber, der seinerseits bei der zuständigen Landesbehörde einen Erstattungsantrag stellen kann. Voraussetzung dafür ist, dass die Eltern erwerbstätig sind und Kinder unter 12 Jahren zu betreuen haben, weil eine Betreuung anderweitig nicht sichergestellt werden kann und dass Gleitzeitstunden beziehungsweise Überstundenguthaben ausgeschöpft sind – Urlaub muss nicht ausgeschöpft werden.



Arbeitnehmer, Selbstständige, Freiberufler ohne Anspruch auf ALGI wegen Corona-Auswirkungen ohne Einkommen:

● Arbeitslosengeld II

Grundsicherung und Übernahme der vollen Wohnkosten beim zuständigen Jobcenter beantragen.

Vereinfachtes Verfahren: Erstanträge können einfach formlos schriftlich, ohne persönliche Vorsprache (direkt über den Hausbriefkasten des Jobcenters) oder telefonisch gestellt werden. Zu empfehlen ist die schriftliche Beantragung. Es ist sinnvoll, zum Nachweis die schriftliche Antragstellung bezeugen zu lassen.

Anträge können gestellt werden unter:

www.arbeitsagentur.de/arbeitslosengeld-2/
[arbeitslosengeld-2-beantragen](http://www.arbeitsagentur.de/arbeitslosengeld-2-beantragen)

Keine zeitaufwändige Vermögensprüfung: Für Leistungen, deren Bewilligungszeiträume zwischen 1. März 2020 und 30. Juni 2020 beginnen, wird Vermögen für die Dauer von 6 Monaten nicht berücksichtigt. Es gilt die Vermutungsregel, dass Antragsteller kein erhebliches Vermögen haben. Es genügt eine Erklärung des Antragstellers.

Keine Angemessenheitsprüfung: Ab April 2020 erfolgt bei Erstanträgen keine Angemessenheitsprüfung. Für zunächst 6 Monate werden die tatsächlichen Aufwendungen für Unterkunft und Heizung als angemessen angesehen/übernommen. Es gelten auch nicht die üblichen an der sozialen Wohnraumförderung orientierten Flächenbeschränkungen. Die tatsächlichen Aufwendungen für die tatsächliche Wohnfläche gelten.

● Soforthilfen des Bundes für selbstständige Unternehmer

Einkommenspflichtige Einmalzahlungen in Höhe von 9000€ bzw. 15000€. Antrag auf Auszahlung von Kurzarbeitergeld für die Arbeitnehmer.

www.arbeitsagentur.de/datei/

[kug-corona-virus-infos-fuer-unternehmen_ba146368.pdf](http://www.arbeitsagentur.de/datei/kug-corona-virus-infos-fuer-unternehmen_ba146368.pdf)

Weitere Informationen zum Thema unter:

<https://s.rlp.de/unterstuetzungkmu>

www.arbeitsagentur.de/datei/

[uebersicht-soforthilfeprogramme-corona_ba146398.pdf](http://www.arbeitsagentur.de/datei/uebersicht-soforthilfeprogramme-corona_ba146398.pdf)

www.mwlvw.rlp.de/de/themen/corona/ ★

Der Chef geht ... Ende 2020

Was ich noch zu sagen hätte... 2. Teil

Ohne das großartige Engagement vieler Ehrenamtlicher hätte der Lichtblick gar nicht so leuchten können wie er es schließlich heute tut.

Am Anfang zu Beginn der 1990er Jahren, also lange vor meiner Zeit, spielte das Ehrenamt die entscheidende Rolle: Nachdem obdachlose Menschen in Neustadt erfroren waren, entstand eine Bürgerinitiative aus Menschen, denen es nicht egal war, was mit Obdachlosen geschieht. Viele kamen aus kirchlichen Zusammenhängen und halfen mitunter jeden Tag mit, nachdem eine Suppenküche in der Martin-Luther-Kirche eingerichtet wurde. Jeden Tag richten und danach wieder wegräumen - eine große Aufgabe. Und dann auch noch die vielen Vorurteile: „Die Penner, die wollen doch nur saufen und den lieben langen Tag nichts tun.“ „Die leben ihr Lotterleben, und wir müssen arbeiten!“.

So oder ähnliches bekamen sie zu hören. Warum ich das genau weiß: Genau Solches hörte ich auch zu Beginn meiner Arbeit 1999!

Und dann schaffte es dieser Kreis von Ehrenamtlichen Räume zu suchen und schließlich auch zu finden - ohne Zuschüsse und sonstiger staatlicher Unterstützung! Ich muss schon sagen, das war ein großer Wurf für Neustadt.



Eingang Lichtblick (1990er)

Aus einer ehemaligen Kohlehandlung, irgendwann einmal kam ein früherer Mitarbeiter vorbei und berichtete das die Räume des Lichtblicks der Pferdestall war, wurde mit ganz wenigen finanziellen Mitteln ein Ort geschaffen, der mit Leben gefüllt war und auch heute noch ist.

Die Gründungszeit hing allerdings mit einem großen Glücksfall zusammen: Schwester Pat Casey kam, sah und steckte alle mit ihrem großen Optimismus an. Ich hatte das Glück in den Anfangsmonaten sie an meiner Seite zu wissen und mit ihr auch viele andere: Rita, Werner, Ernst, Franz, Frau Henkel, Frau Buchberger, Sigrid Wehr und und und. Und auch heute noch spielen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine entscheidende Rolle. Ohne sie hätte sich der Lichtblick nicht so entwickeln können.

Manches schöne, aber auch Kurioses habe ich den vielen Jahren rund um das Ehrenamt erleben dürfen: Einige Kostproben? Da gab es doch tatsächlich eine ehrenamtliche Mitarbeiterin, die sich in einen unsere „Berber“ verguckt hatte, so zu mindestens die Äußerung des Letzteren. Aber nur Gucken, das war zu wenig. Der Mann mit einem Alkoholproblem machte eine Therapie, und erhoffte sich bessere Chancen auf ein Zusammenleben. Das Problem: Die Frau war bereits in festen Händen, und sagte ihm wohl klipp und klar, dass das auch so bleiben würde. Vor lauter Kummer begann er wieder zu trinken. In dieser Zeit hatten wir unsere erste Benefiz-Gala in Neustadt's guter Stube - dem Saalbau. Er hatte mich bereits vorgewarnt: An diesem Abend wird er seinen großen Auftritt haben. Er wird auf der Bühne stehen und der Frau seine Liebe kundtun, und von der Bühne weg mitnehmen. Diese saß mit ihrem Mann in der zweiten Reihe. Ich verbat ihm an dem Abend in den Saalbau zu kommen und stellte 2 Leute ab, um den Eingang zu kontrollieren. Schließlich hörte ich kurz vor der Pause eine große Schreierei, ich sah ihn die Treppe zur Bühne herunterlaufen, im Schlepptau meine 2 Aufpasser, die ihn nicht zurückhalten konnten. Er stürmte die Bühne, konnte sich gerade so am Mikrophon festhalten und...dankte ganz liebevoll dem Lichtblick und Schwester Pat für die großartige Unterstützung und Hilfe, entschuldigte sich für den Rückfall und verließ wieder die Bühne. Das Publikum war zwar verwundert, applaudierte aber schließlich und mir zitterten nicht nur die Knie!

Oder die Geschichte mit dem Wochenendsatz. Dazu vorneweg: Menschen, die obdachlos waren, konnten in allen Orten mit Sozialamt ihren „Tagessatz“ abholen - dies war ein Taschengeld, das von den Sozialämtern ausgezahlt wurde. Und zum Wochenende hin gab es dann für 3 Tage Geld. Die Ämter in der Region hatten vereinbart, dass die Auszahlungen immer nur zwischen 9 und 11 Uhr stattfinden sollte, damit ein „Doppel oder Dreifachschlag“ nicht möglich war, also ein mehrmaliges Abholen der Sozialhilfe. Das kann man sich heute gar nicht mehr vorstellen aber, die Ämter waren einfach nicht vernetzt, denn es gab ja eine Zeit vor Computer und Internet. Und da hatten sich 4 unserer „Berber“ etwas ausgedacht. Eine unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hatte ein schnelles Auto. Und genau an einem Freitag um 9 Uhr holten die 4 ihren Wochenendsatz bei Rudi im Bodelschwingh-Haus ab, der war hier in Neustadt zuständig für die Auszahlung, rannten runter zum Lichtblick und trafen dort unsere Helferin. Die packte alle 4 in ihr Auto und raste mit ihnen nach Ludwigshafen. Da war es dann bestenfalls 10 Uhr. Schnell zum Sozialamt, raus und weiter ging's nach Mannheim. Und sie hatten Glück und konnten auch dort

noch Geld „ziehen“. Und alles mit Wissen unserer Helferin? Irgendwann fiel mir das auf mit dem Auto und gemeinsames Wegfahren und ich sprach sie an. Sie hatten ihr erzählt, dass man fürs Wochenende pro Sozialamt nur für einen Tag bezahlt bekäme, und sie durch ihre Hilfe einfach nur die Fahrtkosten sparen würden. Bei so wenig Geld wäre dies wohl ein Akt der Nächstenliebe, verteidigte sie sich bei mir. Es gab ein heftiges Donnerwetter und sowohl für die Helferin als auch die 4 Berber war dies, so hoffe ich zu mindestens, eine einmalige Aktion.



Bodelschwingh-Haus (2013)

Überhaupt die Ehrenamtlichen! Ich denke ganz oft an unsere Frau Mathias. Sie lebte für den Lichtblick, wohnte in der Nachbarschaft. Außer donnerstags - da verteilte sie den Stadtanzeiger - war sie eigentlich immer für den Lichtblick da. Ich kann mich noch gute an folgende Situation erinnern: Bis zur Renovierung und Umgestaltung der Tagesbegegnungsstätte Lichtblick im Jahre 2004 konnten und durften wir nicht selbst kochen. Wir bekamen das Essen zunächst vom Krankenhaus Hetzelstift und später vom Altenheim St. Ulrich. Da wir immer mehr Mittagessen bestellen mussten, wurde ein Großteil der Spendenmittel für den Kauf und Transport des Essens benötigt. Jede außergewöhnliche Ausgabe war kaum möglich, bis, ja bis Frau Mathias den genialen Plan hatte, bei sich zu kochen. Also wir besorgten große Warmhaltekanister und trugen das Essen zunächst einmal die Woche und später fast täglich, außer donnerstags (siehe oben), die 200m zum Lichtblick. Und sparten sehr sehr viel Geld - denn bereits damals erhielten wir viele Lebensmittel kostenlos. Aber nicht genug: Frau Mathias arbeitete ehrenamtlich viele Jahre in der Caritas-Kleiderkammer. Als diese geschlossen wurde, war es gar keine Frage, dieses Angebot im Lichtblick weiter leben zu lassen. Zunächst einmal im Lichtblick selbst, einige Jahre später dann im Obergeschoss im Wohngebäude. Und wer war dabei die Frau der ersten Stunde? Natürlich unsere Frau Mathias. Und wer kam zu mir mit der Idee, samstags überschüssige Lebensmittel an arme Menschen auszugeben? Die Antwort muss ich nicht geben. Und das kam so: Lebensmittel wie Brot, Kuchen und Wurstwaren erhielten wir von Läden im Zentrum, denn wir hatten ja kein eigenes Fahrzeug,

um die gespendeten Lebensmittel abzuholen. Unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Werner hatte ein Fahrzeug und holte Gemüse bei Bauern oder auf dem Markt ab. Vieles wurde sofort abgegeben oder verarbeitet. Manches blieb übrig. Da begannen wir mit der „Tafel“ im Lichtblick - sehr zum Leidwesen der Nachbarschaft. Denn die Menschenschlange wurde von Mal zu Mal größer und somit war auch Samstags Betrieb. Hinzu kam, dass sich die Parkplatzmieter beschwerten, weil sie weder rein- noch rausfahren konnten. So entstand die Idee - federführend war hier unser Franz Krätschmer - in Neustadt eine „Tafel“ zu gründen.



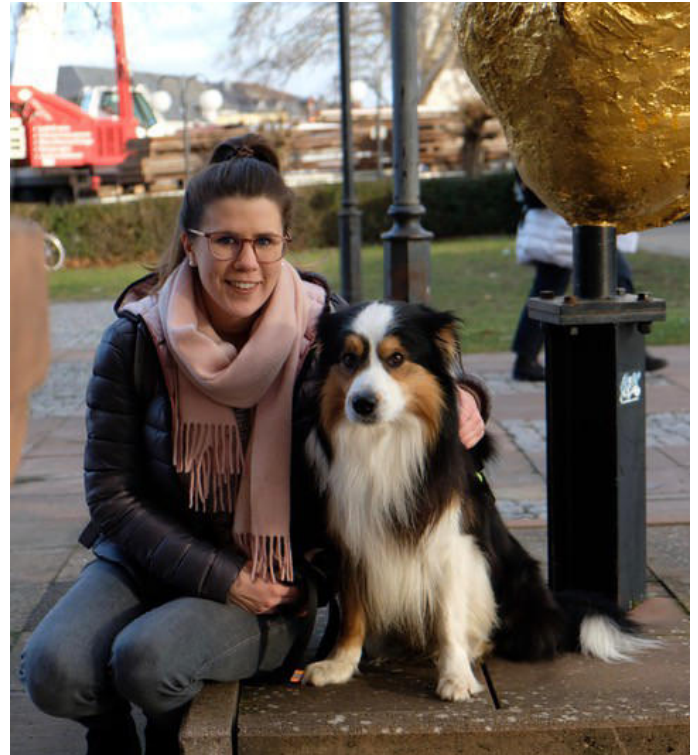
So ergab sich eins mit dem Anderen. Aber immer noch nicht genug rund um Frau Mathias. Sie wohnte irgendwann einmal alleine in ihrem großen Haus - die Vermieterin weit weit weg, und wir hatten begonnen, immer freitags mit einem alten Rot-Kreuzsprinter Umzüge und Transporte zu organisieren - damit war das Projekt „SoliPakt“ gegründet, und dadurch konnten wir auch gespendete Möbel abholen und am gleichen Tag wieder weiter geben. Und wer fuhr immer Freitags den Sprinter? Nein, dieses mal nicht Frau Mathias, ausnahmsweise der Chef persönlich. Und da wir immer mehr Möbel angeboten bekamen, suchten wir nach einem Lager. Und da kam unsere Frau Mathias wieder ins Spiel. Sie nahm Kontakt zur Vermieterin auf und wir konnten 1 Stockwerk und 1 Schuppen für wenig Geld anmieten. Und im Dachgeschoss war eine komplette Wohnung frei, die wir an unseren Manfred mit Frau vermieten konnten. So hatten wir auch einen Mann fürs Möbellager! So entstand eins nach dem Anderen - unser Arbeitsprojekt war geboren, die Kleiderkammer und das Möbellager wurden eingerichtet und die Tafel wurde gegründet. All dies haben wir insbesondere einer Frau zu verdanken, die nach ihrem Tode einen Ehrenplatz in unserer Fotogalerie erhalten hat.
 Und der 3. Teil folgt im August! ★

Aufsuchende Sozialarbeit

Streetworkerin Stephanie Prieu ist mit Watson unterwegs

In Zeiten wie diesen hat man das Gefühl, die Probleme in Politik und Gesellschaft stehen still und ordnen sich dem Thema Pandemie unter. Das ist nur beim ersten Hinsehen so. Es gibt sie weiterhin; die Wohnungsnot, die Arbeitslosigkeit, die Armut, die Obdachlosigkeit und die Suchtkrankheiten. Besonders betroffen davon sind Jugendliche

und junge Erwachsene, also Menschen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Seit November haben wir in Neustadt eine Streetworkerin. Stephanie Prieu soll Jugendlichen in Not Hilfe anbieten. Im Dienst hat sie häufig eine vierbeinige Begleitung, den 5-jährigen Border Collie Watson, der Hund ihrer Cousine.



Stephanie Prieu mit Watson

Stephanie Prieu: „Wichtig bei meiner Arbeit ist das Zuhören um dann zu fragen, wollen sie Unterstützung und wo wollen sie Unterstützung?“

Es ist also ein freiwilliges Angebot, das angenommen werden kann. So begleitet sie die Hilfesuchenden zum Beispiel auf Ämter oder macht zusammen eine Wohnungsbesichtigung. Wie muss ich mir das vorstellen; kommen die Leute auf sie zu oder sprechen sie die Menschen an?

S. Prieu: Es ist beides möglich. Wichtig ist für mich rausgehen und da sein, sich zeigen und vielleicht noch jemanden dabei haben, der bekannt ist. Dann sich selbst bekannt machen. Wichtig ist auch das Netzwerk, die ich benutze. Das sind alle sozialen Einrichtungen wie zum Beispiel die Schuldnerberatung. Ich weiß wie es abläuft und wir können dann zusammen dort hingehen. Wichtig ist also das Netzwerken, und zu kooperieren. Mit dem Lichtblick zu kooperieren, dort dann auch mal Kontakte an die Betroffenen weiter geben.

Wie ist eigentlich die Zusammenarbeit mit dem Lichtblick, was machen sie und was macht der Lichtblick und wie ergänzen sie sich?

S. Prieu: Wenn jemand beim Lichtblick zum Beispiel eine Postadresse anmelden will; wenn der gerne etwas mehr Beratung hätte, dann wird dort meine Kontaktadresse weiter gegeben und die Betroffenen können sich dann bei mir melden. Dann kann ich zum Beispiel mit dem Jugendlichen besprechen; wie man ein Bewerbungsgespräch bei einer Wohnungsbesichtigung führen kann.

Thema Wohnungslosigkeit. Nach Auskunft von Hans Eber-Eber, dem Leiter des Lichtblick sind es im Durchschnitt immer 100 Postadressen, die der Lichtblick verwaltet. Im letzten Jahr waren es 252 insgesamt. Davon sind unter 40% unter 30 Jahre alt. ALG 2 Bezug ist auch altersabhängig. Und wer ALG 2 bezieht, kann keinen eigenen Hausstand gründen der vom Jobcenter unterstützt wird. Die Frage ist, warum werden Jugendliche wohnungslos.

S. Prew: Die Gründe sind sehr vielfältig, einen bestimmten Grund gibt es nicht. Da sind Konflikte innerhalb der Familie, Beziehungsstress mit Partnern, hinzu kommt Überschuldung weil unter 25 jährige einfach mehr Geld ausgeben.

Nehmen wir einmal an, ich bin 20 Jahre jung, und verliere meinen Job, weil die Firma dicht gemacht, oder ich zu oft von der Arbeit fern geblieben bin und der Chef mich rausgeschmissen hat. Ich habe zwar eine kleine Wohnung, die Geld kostet was ich nicht mehr habe. Ich bin von Wohnungslosigkeit bedroht. Was raten sie mir?

S. Prew: Wir prüfen gemeinsam, welche Sozialleistungen in Frage kommen, um, wenn man die Wohnung noch hat, die Mietrückstände begleichen zu können. Dann natürlich versuchen, einen Arbeitsplatz zu finden.

Also die behördlichen Möglichkeiten und Ansprüche ausschöpfen. Und vor allem sehen, dass der Betroffene wieder eine Arbeit findet. Der Lichtblick bietet auch Bewerbungstraining an, für das Thomas Lückert der Ansprechpartner ist. Hans Eber-Huber bemerkt dazu, dass es gerade bei vielen jungen Menschen erhebliche Brüche im Lebenslauf gibt. Einige haben schon eine Haftzeit hinter sich, oder keinen qualifizierten Schulabschluss, keine Berufsausbildung, oder wechseln permanent die Arbeitsstelle. Für einen potenziellen Arbeitgeber kommt so eine Bewerbung nicht in Frage. In der heutigen Zeit, wo Fachkräfte gesucht werden, ist das ein Dilemma, denn viele jungen Leute sind keine Fachkräfte. „Wir erleben einen Ausschnitt in der Bevölkerung, für die das alles zutrifft. Und es nimmt dramatisch zu. Deshalb werden solche Projekte auch massive unterstützt,“ so Hans Eber-Huber.

S. Prew: Hinzu kommen auch noch sprachliche Barrieren, denn ich habe sehr viel mit zu tun, die einen Migrationshintergrund haben. Da reicht das sprachliche Niveau einfach nicht aus. Oder auch die kulturellen Unterschiede, das Arbeitsleben in Deutschland ist halt anders als oftmals in den Herkunftsländern. Aber, wir sollten zuversichtlich sein, Bewerbungstraining im Lichtblick in Anspruch nehmen, und mit Institutionen die sich Berufsfindung beschäftigen. Mit diesen Stellen arbeite ich auch ganz eng zusammen. Bei mir es primär darum, was ist das Problem und wo kann man ansetzen. Ich muss Brücken bauen, sehen wer kann da helfen und dann dort andocken.

Zum Schluss, was sagen sie jungen Menschen, die Probleme haben, in Schwierigkeiten sind und nicht mehr weiter wissen?

S. Prew: Mich begleitet meist mein Hund Watson. Sprich uns gerne an, wenn Du uns siehst! Ich habe immer ein offenes Ohr für Dich und unterstütze Dich in verschiedensten Lebenslagen, wie zum Beispiel bei Ärger mit der Familie, Freunden, Schule oder Schwierigkeiten

mit Drogen. Auch begleite ich Dich gern bei den Herausforderungen in Deinem Alltag.

Melde Dich auch gern per Telefon oder Mail bei mir.

Tel.: (06321) 855 1657; Mobil: 01525 4646179

Mail: stephanie.prew@neustadt.eu

Watson und ich freuen uns, Dich kennenzulernen. ★

Mundschutzaktion der Rotarier Neustadt

Ein Lichtblick!

Hier gibt's Masken!

Tu was Gutes. Für Dich und für deine Stadt.

50 Cent pro verkaufte Schutzmaske gehen in einen von Rotary NW koordinierten Spendentopf zu Gunsten der Tagesbegegnungsstätte Lichtblick in Neustadt.

Aus Neustadt für Neustadter.

#zammehaide #supportyourlocals #liewergsundalskron

wirhelfen.neustadt.eu

Weitere Informationen unter:

<https://marktplatz.neustadt.eu/masken> ★

Impressum

Tagesbegegnungsstätte Lichtblick

Amalienstraße 3

67434 Neustadt an der Weinstraße

Telefon: (06321) 355340

Internet: www.lichtblick-nw.eu

FB: www.facebook.com/lichtblick.nw

Träger: Protestantisches Dekanat Neustadt und Förderbeirat „Lichtblick“

Redaktion: Thomas Lückert, Hans Eber-Huber, Werner Harke, Harald Beeck, Walter Nargang

Druck: Evangelisches Verwaltungsamt

Auflage: 1200 Stück

HILFE

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340
Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr, Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr
Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Sozialberatung des Diakonischen Werkes:

Landschreibereistraße 9 (neben Sparkasse)

Tel: 06321-35968

Offene Sprechstunde:

Mo, Mi, Fr von 9 Uhr bis 10 Uhr

Do von 15 Uhr bis 17 Uhr

Di von 9 Uhr bis 11 Uhr (Bürgerecke)

Hartz 4 Frühstück:

Casimirianum, Ludwigstraße 1 (Nähe Hertie)

Jeden 1. und 3. Donnerstag von 9 Uhr bis 11 Uhr
Kostenloses Frühstück und Gesprächsmöglichkeiten.

Caritas-Zentrum:

Schwesternstraße 16 Tel: 06321-3929-0

Offene Sprechstunde: Dienstag von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Ansonsten nur nach Tel. Vereinbarung.

Seniorenberatung:

Schlachthofstraße 52a (Bürgerecke) Tel: 06321-13151

Montags von 14 Uhr bis 16 Uhr (Herr Dieter Brixius)

Bei drohendem Wohnungsverlust:

Stadtverwaltung Neustadt, Soziale Hilfe

Konrad-Adenauer-Straße 43

Alisa Münch

Tel: 06321-855648

Hilfe für wohnungslose Menschen unter 27 Jahre:

Stadtverwaltung Neustadt, Jugendarbeit

Konrad-Adenauer-Straße 43

Stephanie Prew

Tel: 06321-855657

ACHTUNG
Öffnungszeiten können
auf Grund der aktuellen
Situation abweichen.

LEBENSMITTEL

Neustadter Tafel:

Gartenstraße 19 Tel: 0172 -7540810

Lebensmittel für Bürger mit niedrigem Einkommen.

Mittwoch von 13 Uhr bis 15 Uhr

Samstag von 14 Uhr bis 16 Uhr

Anträge auf Tafelausweise:

Dienstag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Nachweis mitbringen Tel: 0176-21754869

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 8 Uhr bis 16 Uhr

Fr von 10 Uhr bis 15 Uhr

Im Winter auch Sa von 9 Uhr bis 13 Uhr

Warmes Mittagessen (2,00€) 12.00 Uhr

Durchgängig kalte Speisen, Kaffee, Tee und alkoholfreie

Getränke kostenlos. (In Notlagen auch Lebensmittel)

KLEIDER

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Montag bis Mittwoch von 10 Uhr bis 18 Uhr

Donnerstag bis Freitag von 10 Uhr bis 14 Uhr

Rotes Kreuz:

Grainstraße 2 (Nähe Krankenhaus)

Tel: 06321-8608400

Jeden 1. und 3. Mittwoch von 9 Uhr bis 12 Uhr

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Mo bis Do von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15.30 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MÖBEL

Fairness Kaufhaus:

Roßlaufstraße 5 Tel: 06321-9705977

Mo, Di, Mi von 10 Uhr bis 18 Uhr

Do, Fr von 10 Uhr bis 14 Uhr

Sozialamt Neustadt:

Konrad-Adenauer-Straße 43 Tel: 06321-855-0

Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr

Do von 14 Uhr bis 18 Uhr

Nur für Asylbewerber und bei Erstaussstattung.

Lichtblick:

Amalienstraße 3 Tel: 06321-355340

Montag bis Donnerstag

von 10 Uhr bis 12 Uhr und 13 Uhr bis 15 Uhr

Freitag von 10 Uhr bis 12 Uhr

MEDIZIN

(Für bedürftige Personen ohne Krankenversicherung)

Zahnarzt Praxis Gräbert:

Mandelring 67 Dr. Franz-Josef Ratter

Termin vereinbaren über:

Diakonie (Tel: 06321-189997-0)

Caritas (Tel: 06321-3929-0)

Lichtblick (Tel: 06321-355340)

Street-Doc Ludwigshafen:

Tel: 0621-59506-0 Jeden Mittwoch

Allgemein Medizin:

Dessauer Straße 43 von 13.00 Uhr bis 14.15 Uhr

Bayreuther Straße 89 von 14.30 Uhr bis 15.15 Uhr

Kropsburgstraße 13 von 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Zahnarzt:

Dessauer Straße 43 von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Zwei-Rad/t

Ludwigstraße 31 Tel: 06321-8708021

Mo von 13 Uhr bis 18 Uhr

Di, Mi, Do von 10 Uhr bis 15.30 Uhr

Wir bieten Menschen mit geringem Einkommen gebrauchte
Fahrräder zum kleinen Preis. Auch Reparaturen möglich.

HausRat

Talstraße 5 Tel: 06321-480654

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag

von 11 Uhr bis 17 Uhr

Gebrauchte Haushaltsartikel zum kleinen Preis.

Patenschaft

Name der Organisation/Gruppe/Firma:

Name, Vorname:

Straße, Hausnummer:

PLZ, Ort:

Ich bin bereit den Lichtblick mit folgender Geldspende zu unterstützen:

Dauer: [] Einmalig [] Jährlich [] Vierteljährlich [] Monatlich Betrag: _____ €

Spendenkonto: Lichtblick • Sparkasse Rhein-Haardt • IBAN: DE86 5465 1240 0005 2888 57 • BIC: MALADE51DKH

Bitte zurück an: Lichtblick • Amalienstraße 3 • 67434 Neustadt an der Weinstraße